

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Gegensätze „vorn“ und „hinten“ lehre man zuerst kennen am Menschen; nämlich die Gesichtsseite des Menschen lehre man bezeichnen mit „vorn,“ die entgegengesetzte aber mit „hinten.“ Diese Vorstellungen übertrage man dann auch auf andere Gegenstände und veranschauliche, wie die dem Anblicke der Menschen zugekehrte Seite derselben, z. B. die Fronte des Hauses gleichsam das Gesicht, die abgewendete aber gleichsam der Rücken derselben sei, daher auch bei diesen Gegenständen die erstere Seite mit „vorn,“ die letztere aber mit „hinten“ zu bezeichnen ist. Z. B. „Vorn ist das Lehrzimmer. Hinten ist das Schlafzimmer. Wo ist das Lehrzimmer? Wo ist das Schlafzimmer?“

In Betreff dieser Ortsbestimmungen ist der Taubstumme aufmerksam zu machen, daß dieselben nicht immer dieselben bleiben, sondern mit verändertem Orte des Sprechenden sich auch ändern; daß z. B. das „hier“ sich in das „dort“ verändern müsse, wenn ich mich von der Nähe des ersteren hinweg in die Nähe des zuvor mit „dort“ bezeichneten Ortes begeben; oder daß das „hier“ in ein „unten“ oder „oben“ übergehe, je nachdem ich meinen Standpunkt verändere.

Die Vorstellung: „das Oberste zu unterst kehren,“ wird veranlaßt durch Vorführung einer Thätigkeit, deren Folge ein solches Umkehren ist. Dieses wird versinnlicht dargestellt, indem man die Hände umwendet, so daß die innere Handfläche von oben nach unten gekehrt wird. Diese Vorstellung verbinde man mit der bewirkenden Thätigkeit und lehre sie in dieser Verbindung ausdrücken mit „um.“ Z. B. Ich stelle dar, wie durch das Ackern die oben liegende Erde nach unten kommt und umgekehrt wird, und lehre diese Vorstellung mit der einfachen Thätigkeit „ackern“ verbinden mit „um“ — „umackern.“ — „Der Bauer ackert das Feld um. Er hat die Bäume umgehauen.“

## §. 22.

### Die Richtung in Beziehung auf den Sprechenden.

#### 1) Die Richtung: „Woher“ und „Wohin.“

Vor allem muß der Taubstumme die einfachen Richtungen „her“ und „hin“ kennen und bezeichnen lernen. Man bringe daher diese in ihrem Gegensatze zur Anschauung, indem man eine und dieselbe Handlung nach beiden Richtungen vor den Augen des Taubstummen vor sich gehen läßt, stelle sie dar durch entsprechende Bewegung der Hand entweder zu sich her oder von sich weg, und lehre erstere